

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 23. Dezember 2020 – (pdf-Version anbei)

- +++ Der schrittweise Aufbau der im Juli 2019 gegründeten „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ geht voran, jedoch pandemie-bedingt langsamer**
- +++ Tourismuskarte „Jüdisches Leben“ in der Region erscheint**
- +++ Digitaler Auschwitzgedenktag des Landtages am 27. Januar 2021**
- +++ Forschungsprojekt der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.**
- +++ Aktivitäten im Jahr 2021 zu „1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“**
- +++ Korrektur einer Autoren-Angabe im letzten Newsletter**
- +++ Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

ein Jahr mit erheblichen Belastungen und Gefährdungen nähert sich dem Ende. Viele Begegnungen, Veranstaltungen und Treffen, die der Löwenstein-Forschungsverein im Sinn hatte, wurden aus Repekt und zum Schutz aller Beteiligten verschoben. Bestimmte Arbeiten konnten unter gesonderten Pandemiebedingungen vereinzelt dennoch durchgeführt werden. Wir berichten darüber. Die Mehrheit unserer Gespräche und Dialoge vollzog sich per Post, per Mail, per Videokonferenz und per Telefon. Die Verbindung wollte gehalten werden. Möge die Verlangsamung des Lebens der Wahrnehmung der Würde des Lebens geholfen haben.

Wir wünschen allen unseren Freunden, Helferinnen und Helfern, Unterstützerinnen und Unterstützern geruhsame, friedliche Feiertage. Wir wünschen einen hoffnungsvollen Übergang in das neue Jahr. Seien Sie begrüßt und lassen Sie uns in Kontakt bleiben. Folgen Sie der „Sehnsucht des Menschen, ein wirklicher Mensch zu werden“, wie es vor vielen Jahren eine kluge Frau ausdrückte.

- +++ Der schrittweise Aufbau der im Juli 2019 gegründeten „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ geht voran, jedoch pandemie-bedingt langsamer**

Die „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ wurde im Juli 2019 in Mössingen im Besein der Enkelgenerationen von Artur und Flora sowie Felix und Helene Löwenstein wie auch von Beatrice Löwenstein und Adolph Lowe gegründet. Mitunterstützer der Gründung waren Oberbürgermeister Michael Bulander und Landrat Joachim Walter. Träger der Forschungs- und Archivstelle ist der Löwenstein-Forschungsverein e.V. Die Stadt Mössingen hat dem Verein für die Forschungsstelle Räume im Alten Rathaus der Stadt zur Verfügung gestellt. Dieses Alte Rathaus war in den dreißiger Jahren Sitz der Kommunalverwaltung. Am Haus hingen ab 1933 Hakenkreuzsymbole. Im Sitzungssaal berieten damals die Gemeinderäte über die nationalsozialistische Zwangsenteignung der Löwensteinschen Pausa. Mehr als 80 Jahre danach erinnert die Forschungs- und Archivstelle an das damalige verbrecherische Verhalten gegen die Familie Löwenstein.

Die Forschungs- und Archivstelle soll Schritt für Schritt weiter auf- und ausgebaut werden. Zu den ersten Aktivitäten gehörte die Sortierung, Ordnung und teilweise Erfassung der „Michael-Voigt-Bibliothek“ in den Räumen. Das verstorbene Mitglied des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Michael Voigt hatte einen Teil seiner privaten Bibliothek dem Verein vermacht. Es handelte sich um 400 Bücher zu den Themen Shoah, Nationalsozialismus, christlich-jüdischer Dialog, Thora und

Geschichte des Judentums. Mit Fördermitteln der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg konnte im Jahr 2020 ein Werkvertrag bezahlt werden. Der Werkvertragnehmer hat in Absprache mit dem Verein die Bibliothek geordnet. Er stellte eine Open-Source-Software bereit, mit der die Buchdaten erfasst werden konnten. Der Kollege, der den Werkvertrag umsetzte, konnte nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung phasenweise allein in den Räumen arbeiten. Es ist gelungen, rund die Hälfte des Buchbestandes zu listen.

Der Bestandskatalog wird einerseits zur Nutzung und Pflege auf einem Rechner in den dortigen Räumen offline zur Verfügung stehen. Zugleich soll der Katalog als Datei im Format pdf über die WebSite einsehbar sein. So kann von überall her im Bestand nach Titeln gesucht werden. Ziel ist es, dass in späterer Zukunft Interessierte aus Schule, Vereinen, Wissenschaft und Bürgerschaft die Bibliothek in noch zu vereinbarenden Zeiten besuchen und dort lesen können. Die Bibliothek ist grundsätzlich eine Präsenzbibliothek ohne Ausleihmöglichkeiten für Nicht-Vereins-Mitglieder. Für die Fortsetzung und Vervollständigung der Erfassung aller Bibliotheksbände hat der Verein weitere Fördermittel bei der Landeszentrale für das Jahr 2021 beantragt. Per E-Mail-Kommunikation haben sich die Vereinsmitglieder auf eine vorläufige Nutzungsregelung für die Bibliothek verständigt. Die Regelung soll nach entsprechenden Erfahrungen weiter angepasst werden.

+++ Tourismuskarte „Jüdisches Leben“ in der Region erscheint

Die Tourismuskarte „Jüdisches Leben“ stellt die jüdischen Orte und Gedenkstätten in Baisingen, Haigerloch, Hechingen, Horb, Rexingen, Mössingen, Rottweil und Tübingen vor. Eine deutsche und englische Ausgabe wird in ersten Quartal 2021 in den vier Landkreisen an öffentlichen Orten wie Rathäusern, Landratsämtern, Tourismusbüros, Volkshochschulen, Museen, Gedenkstätten, Kultureinrichtungen, Hotels verteilt. „Wir erhoffen uns, dadurch zukünftig mehr Touristen und mehr Bürger*innen aus den einzelnen Kommunen der Landkreise zu erreichen“, erklärte Martin Ulmer vom Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb, der die Karte erstellte. – Der Löwenstein-Forschungsverein hat sich mit einem eigenen Beitrag an der Tourismuskarte beteiligt.

+++ Digitaler Auschwitzgedenktag des Landtages am 27. Januar 2021

Der Landtag von Baden-Württemberg weist auf die Gedenkveranstaltung am 27. Januar, dem Auschwitzgedenktag, hin, die 2021 nur digital stattfinden kann. Nähere Informationen folgen.

+++ Forschungsprojekt der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.

Wer waren die Tübinger Nationalsozialisten? Dieser Frage sind in einem langjährigen Forschungsprojekt der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. (<http://www.geschichtswerkstatt-tuebingen.de/>) und des Lern- und Dokumentationszentrums zum Nationalsozialismus e.V. (<http://www.ldns-tuebingen.de/>) 15 Autor*innen in ehrenamtlicher Arbeit nachgegangen. Sie haben in Archiven und Bibliotheken über Tübingen im Nationalsozialismus recherchiert und ihre Ergebnisse in Form von ausführlichen Langbiografien, in denen neue Forschungsergebnisse zu bisher kaum oder gar nicht erforschten Personen vorgestellt werden, und lexikonartigen Kurzbiografien, basierend auf dem aktuellen Stand der Forschung, in den Bereichen Partei, Bildung & Forschung und Polizei, Justiz, SS erarbeitet. Der Begriff des Akteurs umfasst Täter, Ideologen und Propagandisten, Profiteure, loyale Beamte bis hin zu einfachen Parteimitgliedern, die in ihren Positionen und Handlungen das NS-Herrschaftssystem gestützt haben. Die Tübinger Bezüge dieser Personen sind unterschiedlich: Sie stammten aus Tübingen, studierten hier, waren zwischen 1933 und 1945 in der Universitätsstadt am Neckar aktiv und/oder zogen nach dem Zweiten Weltkrieg zu. Die vorliegenden Biografien nehmen neben dem Schwerpunkt auf das Wirken in den Jahren 1933 bis 1945 auch die Vor- und Nachgeschichte des Nationalsozialismus in den Blick. Das Projekt ist abrufbar unter: www.ns-akteure-in-tuebingen.de

+++ Aktivitäten im Jahr 2021 zu „1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“

*„IM JAHR 2021 LEBEN JÜDINNEN UND JUDEN NACHWEISLICH SEIT 1700 JAHREN AUF DEM GEBIET DES HEUTIGEN DEUTSCHLANDS. Aus diesem bedeutenden Anlass haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und wichtige Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins bundesweit zu begehen. Neben einem zentralen Festakt werden vielfältige Veranstaltungen bundesweit in Städten und Gemeinden ausgerichtet. [...] Der Verein koordiniert und gestaltet 2021 bundesweit das Deutsch-Jüdische Jahr „2021 – Jüdisches Leben in Deutschland“ (#2021JLID) mit Unterstützung des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln. #2021JLID beginnt am 01.01.2021 und endet am 31.12.2021. Das Deutsch-Jüdische Jahr #2021JLID ist ein gesamtgesellschaftliches Ereignis. Im Zentrum des Festjahres steht die öffentlichkeitswirksame Vermittlung von jüdischem Leben heute und der 1700-jährigen jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Zugleich gilt es, dem wiederauflebenden Antisemitismus in Europa entgegenzuwirken. Gemeinsam mit zahlreichen bundeweiten Projektpartner*innen wird das jüdische Leben heute und seine 1700 jährige Geschichte im heutigen Deutschland und in Europa sichtbar und erlebbar gemacht! Hiermit wird ein starker Akzent auf die positiven Seiten vielfältigen jüdischen Lebens in Deutschland und Europa heute und auf die Perspektive einer gemeinsamen Zukunft gelegt!“*

„Zu den Gründungsmitgliedern und Unterstützern des Vereins zählen bereits eine Reihe bundesweit namhafter Persönlichkeiten, u.a. der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster, der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken Prof. Dr. Thomas Sternberg, der Journalist und Präsident des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags 2019 in Dortmund Hans Leyendecker, Ministerpräsident a.D. von Nordrhein-Westfalen Dr. Jürgen Rüttgers, die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Köln und Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Abraham Lehrer [...]“ (Aus den Ankündigungen der Initiatoren)

Nähere Informationen siehe: <https://2021jlid.de/>

Der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb wird sich mit eigenen Veranstaltungen online und in der Region beteiligen.

+++ Korrektur einer Autoren-Angabe im letzten Newsletter

In der Ausgabe unseres Informationsrundbriefes (Newsletter) vom 9. November 2020 war ein Beitrag zu den Ereignissen am 9. November 1938 in Hechingen enthalten. Bei der Angabe der Autorenschaft des Textes ist uns ein Fehler unterlaufen. Der Verfasser war Benedict von Bremen. Wir bitten um Entschuldigung.

*Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de*

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu

empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 23.12.2020: 333.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.